

# "NENNT UNS VAMPYRE":



Aus:

<http://www.reocities.com/Area51/Corridor/7302/vampyre.html>

Die Rede des unseligen Vampyrs  
Villain du Boaz, aufgegriffen  
zwischen marodierenden Truppen  
in den Wirren des 30-jährigen  
Krieges, gehalten vor der

Vollstreckung seines Urteils in der  
Nacht zum siebenten April 1642 im  
Dom zu Münster:

"Ihr, Ihr seid spielende Kinder in  
allem, und nicht Eurer Spiele  
Regeln achtend ging ich in Euer  
Netz.

Wessen immer Ihr mich und meine  
Art beschuldigt, unser Dasein öffnet  
das letzte Portal, dahinter  
unsereiner über euch  
hinauswächst! Ihr last kein Buch  
der Welt siebzig Male, und kanntet  
keinen Eurer Philosophen selbst,  
seid hohl und leer trotz Doktorgrad  
und -titel und blasse Schatten bloß

sind Eure Künste; Mythen, Epen,  
Poesien.

Bevor sich Euer Ikarus auf seinen  
Weg zur Sonne gemacht, war einer  
von uns am Mond schon erfroren...

Ein karges Menschenleben haben  
Eure Dichter Zeit, ein Epos zu  
Papier zu bringen, ich aber kenne  
solche, die ganze hundert Jahre  
lang bloße vier Zeilen überdachten,  
um sie am Ende durchzustreichen!

Nennt uns Vampyre, doch hinter  
uns'ren Lidern tosen Geschichten,  
die Ihr nie zu ersinnen  
vermöchtet...

Verteidigung kann meiner Worte

Sinn nicht sein. Denn ich habe mein  
Wesen mir so wenig vorzuwerfen  
wie ihr das Eure Euch. Und steh'  
vor diesem Tribunale ich auch nicht  
als einer Eurer Art, ist doch der  
Satan nicht mein Pate. Denn Euer  
Teufel hat so wenig wie Euer Gott  
mit mir im Sinn.

Ihr aber webt uns wider Eure  
Religion da wir uns darin nicht  
fügen. Allein, es ließen sich Paläste  
streichen mit dem Blut das bis zu  
diesem Tage im Namen Eurer  
Kirchen floss. Fremd sind wir  
einander im Glauben, ob auch an  
meiner Wiege einer Eurer Priester  
stand.

Bis zu jener dunkelroten Stunde  
war ich nicht weniger Mensch als  
Ihr...

Nennt uns Vampyre,  
wir sind, was Ihr zu sein nicht wagt.

Nicht eine eurer Töchter  
hinterließen in mir ihre Spuren,  
nicht Herz noch Geist erinnern  
einen Namen. Die Einzige, die ich  
niemals vergaß ist jene die mich  
biss, und in meinem Blute jene  
Nacht trieben gemeinsam wir auf  
düsterrote Ozeane, eine Galeere aus  
Fleisch, hilflos den Stürmen  
ausgeliefert. Sie stillte ihren  
Hungen und fachte mir den meinen  
an und ihrem tiefsten Kusse weihte  
ich mein Leben.

Nie sah ich sie wieder, in meinem  
Herzen aber hat sie Ewigkeit und in  
Ehren halt' ich ihr Geschenk. Dies

ist, wie unsereiner fühlt.

Euer Hassen und Lieben belächeln  
wir stumm, denn klein pflegt ihr zu  
lieben und zu leben. Doch wir  
lächeln im Dunkeln, Euch nicht zu  
beschämen.

Nennt uns Vampyre,  
wir sind die fleischgewordene  
Nacht.

Niemand, der je einen Vampyr  
geküsst wird sich nach Euren  
schalen Lippen länger sehnen. Jede  
Eurer kleinen Leidenschaften  
bekommt hier ein anderes Gesicht  
und Nacht liegt ewig über jenen  
düsterroten Ozeanen in denen man  
abermals und wieder und Nacht für

Nacht ertrinkt.

Nennt uns Vampyre,  
wir sind jene verbotenen Träume,  
die Ihr so abergern verjagtet.

So einfach aber wie die  
Fledermäuse Eurer Krypten werdet  
Ihr uns nicht vertreiben. Denn wir  
sind nicht Ratten noch Mäuse, wir  
sind, was Ihr wärt, wärt Ihr  
wahrhaftig!

Nennt uns Vampyre, doch in  
unseren Zähnen spiegelt sich Eure  
Angst, länger als ein Leben in Euch  
selbst gefangen zu sein...

Denkt nicht, wir täten es gerne.

Es widert uns an  
das Blut von Kreaturen wie Euch zu  
trinken..."

Christian von Aster